

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Themen
Schwerpunkt
Große Spuren

J 8784 48. Jahrgang
DM/sFr 11,20 öS 85,-

3/96 März

Nahverkehr in Vorbild und Modell Mit der S-Bahn durch Berlin



Vorserie in Großserie

E 10 004 getestet

Modellbahn-Anlage

Action in Bexbach

Rollende Autobahn

Offs Road in H0



S tehen wir vor der modellbahnerischen Wiederbelebung der großen Spurweiten 0 und 1? Haben im Gegenzug die „Table-Top-Bahnen“ – als solche waren ja die Baugrößen H0, TT und N angelegt – ihre Blütezeit schon hinter sich? Ziehen sich immer mehr Modellbahner aus dem übersättigten H0- und N-Markt zurück in die (noch) überschaubaren Nischen großer Spurweiten und Maßstäbe?

Nicht nur für „Großspurige“

Man könnte es fast glauben angesichts der Geschwindigkeit, mit der sich immer mehr kleinere und größere Hersteller den eigentlich längst eingemotteten Baugrößen aus der Gründerzeit der Modelleisenbahn zuwenden. Fleischmanns *Magic Train* steht trotz aller skeptischer Unkenrufe nach wie vor unter Dampf und hat sich offenbar auf dem Markt etabliert – vielleicht weniger als das Kinderspielzeug, als das es ursprünglich gedacht war, sondern bei einer wachsenden Klientel von Oe-Modellbahnern. Märklin – hier wird die Spur 1 schon seit vielen Jahren mit einem kleinen Programm gepflegt – besann sich auf seine Tin-Plate-Traditionen und plazierte kürzlich die Maxi-Bahn erfolgreich in einem Preissegment, das den Einstieg auch für breite Käuferschichten attraktiv machen soll.

Daneben tummeln sich unzählige Klein- und Kleinsthersteller, um die Wünsche der „großspurigen“ Modellbahner zu befriedigen: von Allmo (0-Messingmodelle nach Schweizer Vor-

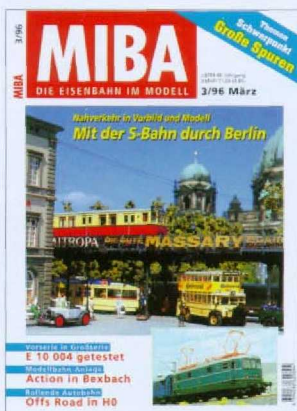
bildern) bis Wunder (0-Messingmodelle und -Oberleitung). Langfristig chancenlose Reanimierungsversuche für ausgestorbene Modelldinosaurier oder Wiedergeburt der „Königsspuren“?

Eines steht fest: Die Rahmenbedingungen für eine Wiederbelebung der großen Spuren von 0 bis hin zur Gartenbahn waren in den vergangenen 50 Jahren noch nie so gut wie jetzt. Sorgen in den 50er und 60er Jahren die beschränkten Platzverhältnisse der Modellbahner und die günstigen Angebote der Hersteller für einen Boom bei den Baugrößen H0 und N, so schlägt das Pendel heute zurück. Immer mehr Modellbahner wohnen im Eigenheim mit Hobbyraum im Keller oder unterm Dach. Und immer mehr Hersteller bieten Fahrzeuge und Zubehör zu einem Preis an, der nur wenig über dem der H0- und N-Bahnen liegt – womit sich die Spur 0 vom Image der kostspieligen Exklusivität zwischen Tin-Plate-Sammelobjekten und Messing-Handarbeitsmodellen allmählich verabschiedet. Daß ein Quadratmeter 0-Anlage nicht mehr kosten muß als die gleiche Fläche einer H0- oder gar N-Anlage, dabei jedoch wesentlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten bietet, ist sicherlich ein zusätzliches Argument.

Ob wir mit dem Themenschwerpunkt „Große Spuren“ in dieser MIBA (ab S. 70) einem Trend folgen, wissen wir nicht. Manche Insider geben sich jedoch optimistisch und halten sogar die Großserienproduktion von Fahrzeugen und Zubehör für die Spur 0 wieder für ein lohnendes Unterfangen. Ob sich hier eine der etablierten Marken mit entsprechender Tradition angesprochen fühlt oder ob das Feld weiter risikobereiten Newcomern (siehe S. 82) überlassen bleibt, wird die Zukunft weisen ...

Thomas Hilge

Nicht nur für Berliner ist die S-Bahn in der Hauptstadt ein faszinierendes Thema. Karl-Heinz Hengfoß hat sich dem Berliner Nahverkehr und seiner Umsetzung ins Modell mit Haut und Haaren verschrieben. Das Titelmotiv der März-MIBA fotografierte er am Originalschauplatz vor dem Berliner Dom.



PIKO

Oberleitung
oder
Schienen-
betrieb

Ab
März
'96



mit
digitaler
Schnitt-
stelle

BR 180: „Knödelpresse“



51020

Mehrsystemlok BR 180 der DR, Ep. V

**Die Neuheitenprospekte 1996
sind da!**

Der H0 Modellbahn- & Gebäudemodell-
Neuheitenprospekt 1996 sowie die N bzw.
G/Maxi-Gebäudemodell-Kataloge '96 sind ab
sofort bei Ihrem Fachhändler erhältlich, oder
(gegen Einsendung von je 4,- DM in Briefmarken)
direkt bei PIKO.

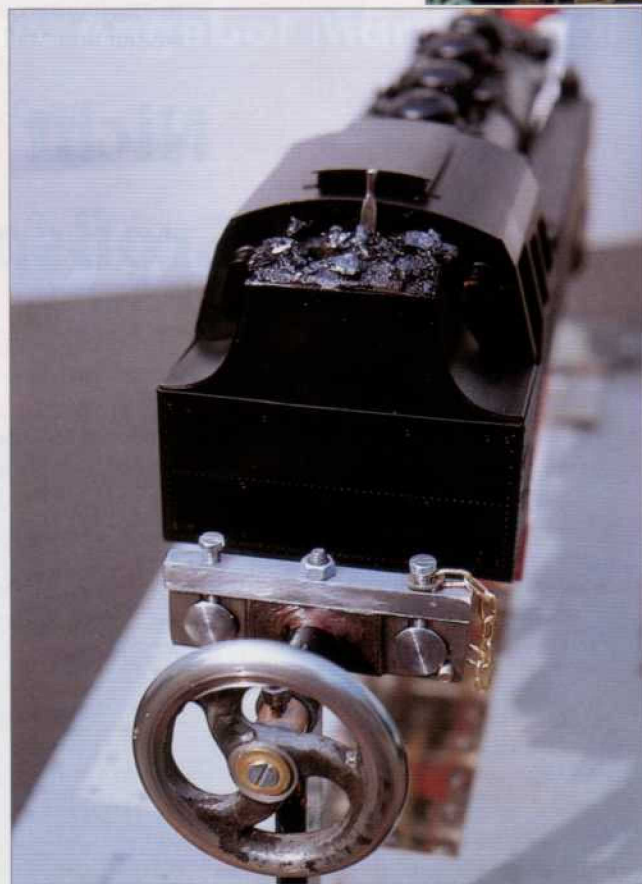
PIKO Spielwaren GmbH
Lutherstraße 30 • 96505 Sonneberg

76 Eine „Bahn zum Anfassen“ (in
Spur Null) besuchen wir im
Rahmen unseres MIBA-Schwerpunkt-
themas, das sich diesmal mit den
großen Spuren befaßt.

Foto: Frithjof Spangenberg

24 Eine praktische Montagehilfe
hatte OSTRÄ ursprünglich für
den Zusammenbau von Live-Steam-
Loks ersonnen, sie eignet sich indes
auch als Wartungsvorrichtung für
Modellfahrzeuge.

Foto: OSTRÄ





104 Das Roco-Modell der Autotransportwagen-Einheit Offs 60 im H0-Maßstab stellt Bernd Ottersbach vor. Michael Meinhold steuert interessante Vorbildinformationen über die Entwicklung und den Einsatz dieser Waggonbauart bei. *Foto: ots*

10 Der Bahnhof Bexbach ist – im Original – der älteste Bahnhof im Saarland und bildet – im Modell – den Betriebsmittelpunkt der großen N-Anlage der Modellbahnfreunde Bexbach. Manches von dem, was beim Vorbild schon lange abgerissen wurde, konnte im Maßstab 1:160 „verewigt“ werden! *Foto: lk*

MIBA-SCHWERPUNKT: Große Spuren

Im Club der „Großspurigen“ (1)	70
Ellok-Eldorado in Baugröße 0	76
Qualität ohne Exklusivität	82
Spur-1-Schaustück fürs Regal	84
Fahrzeuge und Zubehör	86

MODELLBAHN-ANLAGE

Bahnhof Bexbach, anno 1952 (N)	10
--------------------------------	----

VORBILD+MODELL

Von Spandau nach Strausberg	18
Eigenheiten aus Eidelstedt	95
Offs Road (Offs 60)	104

MODELLBAHN-WERKSTATT

Montagehilfe und Wartungsgestell	24
Spritztour mit Pistole (2)	30

BRANCHE INTERN

Gleiswechsel bei Märklin	28
--------------------------	----

ELEKTROTECHNIK

MIBA Elektronik Module (7)	36
----------------------------	----

MODELLBAHN-PRAXIS

Filigrane N-Signale (2)	38
-------------------------	----

MODELLBAU

Schnelligkeit und Eleganz (S2/6)	44
Nicht auf dem Holzweg ...	90

MIBA-TEST

Acciaio Azzurro (Lima-E 10.0)	50
Lemacos 45er (N)	66

AUTO+MODELL

„Neudeutsche“ Kfz-Kennzeichen	102
-------------------------------	-----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
MIBA Intern	6
Leserbriefe	7
Nur ein Bild	9
Buchtips	49
Vereinsnachrichten	56
Kleinanzeigen	57
Neuheiten	96
Impressum	118

Zu unserer Leserumfrage in Heft 1/96 wurden insgesamt 3763 ausgefüllte Fragebögen an den Verlag zurückgeschickt! Die Auswertung ist bereits in vollem Gange – die Ergebnisse werden wir in einem der nächsten Hefte veröffentlichen. Jedenfalls stellt die angegebene Zahl eine erstaunlich hohe Rücklaufquote dar, die deutlich zeigt, wie interessiert unsere Leser an der Zusammenstellung „ihrer“ MIBA sind. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Teilnehmern. Vorab veröffentlichen wir im folgenden schon mal einige Stimmen zur Umfrage. *Ihre MIBA-Redaktion*

Modellbahnstimmung

Gutwillig, wie MIBA-Leser meist sind, habe ich den Vordruck gleich ausgefüllt (6,5 Minuten). An der Mitgestaltungsmöglichkeit bin ich interessiert.

Die Ausgabe 1/96, prallvoll mit interessanten Artikeln und Nachrichten, ist im Inhalt wie auch in der Rubrizierung zu loben. Gar nicht gefällt mir die zerhackte Aufmachung des Titels. Das Foto wird mit Eindrücken und reißerischer „Superverlosung“ verhunzt.

Gut ist beim Titel das dicke „MIBA“ mit Schatten. Das sticht! Macht hoffentlich Erstleser an. Also mein Hauptwunsch: ein ausgesuchtes Foto ohne Schrifteindruck, Fotoschnipsel oder Reklamen. Dafür sollte dieses Foto Modellbahnstimmung herüberbringen, m.E. die beste Art, aufmerksam zu machen. Qualität schon auf der Titelseite, und zwar eindeutig – das wirkt!

Rolf Erdmann, Bad Dürkheim

Low-Tech-Modellbahner

- 1) Trotz gewisser Veränderungen, die mir nicht so liegen, finde ich die MIBA nach wie vor gut. Da es eine Fachzeitschrift aber nicht allen en détail recht machen kann, ist es wohl wichtig, weiterhin ein breites Spektrum zu bieten.
- 2) Ich lese jedes Heft vollständig, auch wenn ich mit manchen Artikeln nicht viel anfangen kann. Soweit es sich um Grundlagenvermittlung handelt, ist es richtig, dies in der MIBA zu bringen.
- 3) „Planen und Fahren“ oder „Vorbild und Modell“ finde ich sehr gelungen, auch wenn es sich um nicht alltägliche Themen handelt.
- 4) Modellbahntechnik, Fahren, Schalten usw. halte ich für wichtig, aber auf

einer Ebene, die nicht sofort einen PC oder elektronische Bauteile erfordert. Gerade in diesem Bereich hatte die MIBA früher viel zu bieten, auch dem Low-Tech-Modellbahner.

5) Praxistests sollten etwas straffer ausfallen. Ich finde es müßig, sich darüber auszulassen, ob bei der Revisionsaufschrift an einem Modell beim Datum ein Punkt fehlt.

6) Einig dürfte ich wohl mit den meisten Hobbykollegen sein, daß ordentliche Betriebseigenschaften wichtig sind. Ein fehlendes Detail kann ich zur Not noch anbringen, ein falsches ggf. auch ändern. Von einem Getriebeumbau muß ich die Finger lassen!

7) Auch wenn Beiträge in der MIBA für meinen Geschmack manchmal etwas „abgehoben“ sein mögen, finde ich das Konzept in Ordnung. Ich bin schließlich nicht allein auf der Welt.

Frank Dieter Heß, Lambrecht

Exakte Recherchen

Meiner Meinung nach ist die MIBA die führende Zeitschrift auf diesem Gebiet, die sich immer wieder auszeichnet durch exakte Recherchen, auf die man sich verlassen kann, durch einen ausgewogenen Inhalt zwischen Vorbild und Modell, durch ein ansprechendes Outfit und hervorragende Foto-Reproduktionen. Was mich nicht interessiert, sind ellenlange Abhandlungen über den Zusammenbau von Kleinserienmodellen, die ja meist vom Hersteller sowieso mitgeliefert werden, und seitenlange Berichte zur Mikroelektronik.

Joachim Richter, Annaberg-Buchholz

Vermisse Chromteile

Am Thema „Elektronik/Software“ bin ich tatsächlich weniger, wenn nicht sogar fast gar nicht interessiert. Trotzdem käme es mir niemals in den Sinn, entsprechende Veröffentlichungen als solche zu kritisieren. Auch als Nicht-Elektronik-Fan kann ich damit leben, daß diese Technik heutzutage einfach zu unserem Hobby dazugehört.

Das neue Lay-Out gefällt mir ausgezeichnet. Daß der Schattenriß der S 3/6 der neuen Titelgestaltung zum Opfer fiel, stimmt mich jedoch wehmütig. Für mich verliert die MIBA dadurch ein Stück Identität ...

Eher vermisse ich einige Chromteile, mit denen sich die Zeitschrift früher schmückte, und die m.E. auch heute dazu beitragen würden, daß sich die

MIBA deutlicher und wohltuend von anderen Eisenbahnzeitschriften unterscheiden würde. Dazu gehört die fast schon familiäre Atmosphäre, die ich Mitte der sechziger Jahre bei der Lektüre meiner ersten MIBA-Hefte kennenlernte. Auch nach dem Durchblättern der alten Hefte kann ich nicht umfassend erklären, was denn heute so anders ist als damals. Aufgefallen ist mir jedoch, daß man – mehr als heute – die Menschen erkennen konnte, die hinter den Artikeln und Meinungen standen. Dies geschah nicht nur durch eingestreute Kurztexte und Fotos, sondern auch durch die mit Herzblut geschriebenen Äußerungen zu wirklichen und vermeintlichen, die Modellbahnwelt bewegenden Problemen. Ich erinnere mich an WeWaWs Streitbarkeit zu Katastrophendarstellungen (ohne dabei seiner Meinung zu sein).

Auf alle Fälle sollten, wie bisher und nach Möglichkeit, die Menschen vorgestellt werden, die die Gelegenheit erhalten, ihre Arbeiten in der MIBA zu veröffentlichen.

Wilhelm Pesch, Jüchen-Bedburdyck

Originelle Titel

Mich stören Bilder und Pläne, die über die Heftmitte hinweggehen, da der Übergang nach dem Binden nicht immer ohne Versatz ist. Lieber kleinere Fotos und Pläne mit definierten Fortsetzungen. Auch finde ich manche Titel von Berichten zwar originell, sie enthalten aber keine Informationen zum Inhalt. Mich stören seitenlange Bauberichte zu teuren Modellbausätzen. Ich denke, daß sich die wenigsten Modellbahner diese leisten können und zum Bauen in der Lage sind.

Zum neuesten Angebot, dem MIBA-Shop: Sonderserien sind ein Beitrag dazu, daß das Hobby Modelleisenbahn immer teurer wird.

Norbert Kupsch, Konstanz

Trauer um 2C1

Wie sagte Bertold Langer: „Modellbahner lassen sich nicht so leicht durch ein schickes Layout blenden. Sie schauen eher auf innere Werte ihrer Fachzeitschrift.“ Wie wahr! Nur bei der MIBA-Redaktion scheint sich diese Wahrheit nicht herumgesprochen zu haben. Wie wäre es sonst zu erklären, daß die gute und vor allem altvertraute 2C1 im Titel verschwunden ist. Ich werde ihr lange nachtrauern!

Norbert Supper, Hennef (Siegl)

Ergänzungen

Zum obengenannten, ausgezeichneten Artikel von Horst Meier biete ich noch folgende Ergänzungen an:

1) H0-Gebäude klebe ich grundsätzlich nur mit Tropfen von Toluol oder Xylol, aufgetragen mittels Marderhaarpinsel, Größe 0, 1 oder 2. Ich höre Proteste über umwelt-unfreundlichen Lösungsmittel? Aber sind denn die Lösungsmittel aus den handelsüblichen Kleberflaschen umweltfreundlich?

2) Sekundenkleber trage ich meist mit Nadelspitzen oder mit dem kleinsten Uhrmacher-Schraubenzieher auf.

3) Kleine Verunreinigungen auf Dauernen oder Fingern schleife ich mit dem Schleifstein aus dem Maniküreset weg.

4) Da Sekundenkleber auf Perspexscheiben einen häßlichen weißen Niederschlag hinterläßt, klebe ich Perspexscheiben mit Dichlormethan.

5) Dichlormethan oder Methylchlorid bestelle (und erhalte) ich in unserer Apotheke. Allerdings mußte ich dem

Apotheker erklären, wozu ich „das Zeug“ brauche.

6) Zum Bau von Kleinbahnmodellen im Maßstab 1:22,5 gehört gelegentlich das Verkleben von Birken- oder Buchensperrholz mit Perspexscheiben: Das Sperrholz wird mit Uhu-Greenit (eventuell leicht mit Toluol verdünnt) eingepinselt, die Perspexscheibe trocken aufgelegt und schließlich einige Tropfen Dichlormethan zwischen beide Teile geträufelt, hält bombenfest! *Dipl.-Ing. Roelof de Laat, Bergisch Gladbach*

MIBA 12/95, Wasserturm

Denkste ...

Von wegen „Das Pola-Modell hat ... kein konkretes Vorbild ...“, so zu lesen in Heft 12/95, Seite 78, „Wasserturm in Gelb“!

Das konkrete Vorbild steht in Weimar, siehe Foto im „Modell-Eisenbahner“ Heft 5/95, Seite 77. Nichts für ungut, Irren ist menschlich. *Gerhard Krauth, Mainz*

MIBA 12/95, Test Re 4/4

Mit dem Vorschlaghammer

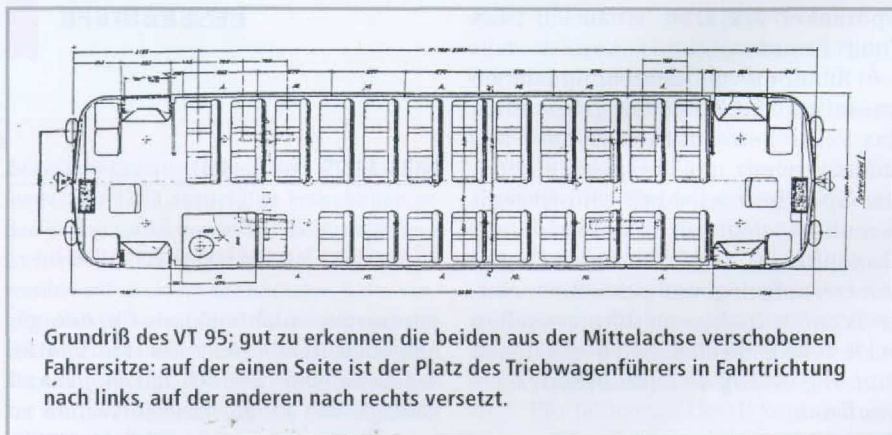
Ich möchte mich oftmals für den gelungenen Testbericht der Märklin-Re 4/4 bedanken! Endlich hat es jemand gewagt, den Finger auf die Wunde zu legen und die unverzeihliche Maßabweichung beim Puffermittenabstand um einen Zehntelmillimeter ans Licht der Welt zu bringen! Mir waren die Puffer doch gleich so merkwürdig vorgekommen ...

Wie lange müssen wir uns solche „Toleranzen“ seitens der Hersteller noch bieten lassen? Ich jedenfalls habe die Konsequenzen gezogen und mein Modell der Re 4/4 umgehend mit dem Vorschlaghammer zertrümmert!

Ich hoffe daher, auch weiterhin als „ernsthafter Modellbahner“ gelten zu dürfen – zumal auch ich selbstverständlich keine Anlage aufbaue, denn

Leserumfrage '95/'96: Die Gewinner der Preisverlosung

Märklin-Jubiläums-Startset: Martin Isenberg-Schulz, Frankfurt/M. Je ein Lokmodell: Volker Kurz, Stuttgart; Horst May, Knittelfeld; Johann Bender, Memmingen; Peter Eisele, Pforzheim; Patrick Bronner, Meißenheim; Volker Schaumlöffel, Bergisch-Gladbach; Beat Müller, Basel; Werner Zimmermann, Höchststadt/Aisch; Stephan Rog, Pirmasens; Ernst-Jürgen Schlingmann-Bergen, Pr.Oldendorf; Erich Schirnböck, Ernstbrunn Je ein Waggonmodell: Reiner Ilge, Böhlen; Heinrich Rutz, Zürich; Friedrich Klawiter, Koblenz; Volker Huch, St. Ingbert; Hartmut Angermann, Ehingen; Helmut Schäfer, München; Gerolt Streib, Aglusterhausen; Christian Höllt, Wendorf; Gerhard Zellner, Kumhausen; Mathias Suppe, Leipzig; Reiner Harms, Hamm; Hans-Jürgen Böcker, Willingen; Dr. Meinhard Sauer, Attendorn; Prof.Dr. Volker Krämer, Schallstadt-Mengen; Walter Zöller, Bad Homburg; Wolfgang Sieghart, Wien; Jürgen Rückert, Oldenburg; Hans-Peter Scharf, Bochum; Matthias Hasselberg, St. Augustin; Christian Schwelm, Rodenbach; Hans-Bert Hemmersbach, Erftstadt; Horst Hannwacker, Heusenstamm Je einen Gebäudebausatz: Harald Bartels, Hildesheim; Markus Connemann, Bonn; Peter Mehlhorn, Wiesbaden; Bernd W. Essrich, Hannover; Günther Schmitt-Köhler, Leimen; Klaus Benedikt, Nürtingen; Roland Kneubühler Bern; Hans J. Bruch Wetter; Rolf Simon Hannover; Manfred Weißer, Neuss; Günther Sobania, Rülzheim; Axel Lemke, Coppenbrügge; Harry Hamacher, Erkrath; Harald Hördt, Rimbach; Richard Carcaillet, Hamburg; Rolf Weber, Freiburg; Klaus Wlochowicz, Hofkirch; Ernst Wipfli, Küssnacht a.R.; Carlo Jaeger, Mondercange; Wolfgang Patzwaldt, Berlin; Alexander Stolz, Minden; Frank Rusch, Essen; Mathias Kowalski, Buchholz; Frank Küsters, Würselen; Rainer Hiller, Freimersheim; Peter Simons, Hückelhoven; Jörg Meier, Berlin; Frank Stahlhut, Minden; Karl-Michael Scholl, Sinsheim; Michael Heister, Neuss; Jürgen Panitzki, Lüthjenburg; Klaus Bogisch, Moers Je ein Automodell: Gustel Blumenstein, Rotenburg; Andreas Mampel, Darmstadt; Volker Müller, Enkenbach-Alsenborn; Andreas Richter, Ludwigsburg; Norbert Kleiner, Goslar; Herbert Leicht, Burgau; Hans Böhm, Faßberg; Peter Press, Hepberg; Claus-Dieter Osterkamp, Mülheim/Ruhr; Bernd Fischer, Remshalden; Werner Küper, Senden; Hartmut Stöckel, Berlin; Rolf Feldmann, Usingen; Franz Grünstäudl, Wien; Mike Schwanck, Hamburg; Jörg Peters, Rees; Jochen Arnolds, Düren; Peter Böttcher, Hamburg; Herbert Fuchs, Heuberg; Harald Lüddemann, Berlin; Karl-Josef Schaaff, Kempen; Jürgen Schobert, Selb; Thomas Hertzfeldt, Düren; Sverre Schulz, Hamburg; Claus Neubert, Bad Waldsee; Gerhard Lange, Wendelstein; Jürgen Probst, Gerlingen; Chris A. Böhner, Hamberge; Hartmut Hipp, Kolbingen; Christian Pietsch, Dresden; Klaus Müller, Neitersen; Willy Berger, Zürich; Andreas Bolsch, Berlin; Rudolf Winkler, Augsburg; Matthias Schotthöfer, Hanhofen; Jürgen Reiss, Unterzeil; Thomas Wolf, Sulzheim; Reinhold Sienty, Moers; Klaus Sieper, Wuppertal; Thomas Frank, Gimsheim; Salih Külçü, Stuttgart; Per Sönderlund, Kokkedal; Jens Hüneke, Bremen; Bo Jacobson, Tyresö; Rudolf W. Ritschard, Rüschlikon



die gehört nun wirklich nicht zum Betreiben eines so ernsten und wichtigen Hobbys, wie wir es pflegen!

Holger Dittmann, Berlin

MIBA 12/95, Neues Blech

Mischung beibehalten

Das Dezember-Heft war wieder mal das beste des Jahres. Die Berichte „Chee Tor“, „Neues Blech in alter Form“ und „Premiere auf dem Gabentisch“ waren sehr schön. Die Mischung für Nostalgiespielbahner und Nietenzähler kann so beibehalten werden.

Ralf Siewertsen, Leck/Kluntum

MIBA 11/95, Editorial

Auch für Anfänger

Wenn Ihr meine Meinung zur MIBA hören wollt: Mir wären die Tests von Großserienprodukten wie Märklin, Roco und Fleischmann lieber als Pilz, Peco, Weinert usw., die man nicht mal überall kriegt und die für „normale“ Budgets unerschwinglich sind. Anlagenberichte, Technik, Lay-out, Bilder sind okay. Achtet darauf, daß die Berichte auch für Anfänger wie mich verständlich geschrieben sind.

Martin Schlenk, Wassertrüdingen

MIBA 12/95, Ins 21. Jahrhundert?

Kein Schüler-Rabatt

Der Artikel über das Treffen von MOROP und NMRA und der Leserbrief von Daniel Schürr haben mich zum

Nachdenken gebracht. Ich kann Herrn Schürr nur beipflichten, wenn er das (zu) hohe Preisniveau verantwortlich für die bestehenden Nachwuchsprobleme macht. Wer kauft sich schon eine neue Lok, wenn er dafür zwei oder gar drei neue Computerspiele bekommt?

Andererseits ist aber auch die fehlende Akzeptanz des Hobbys Modelleisenbahn in der Jugend ein Grund. Anders als das Sammeln von Briefmarken oder Telefonkarten wird die Modellbahn vielerorts nicht als Hobby, sondern bestenfalls als „Spielzeug“ eingestuft. Eine Identifizierung mit diesem Hobby fällt daher schwer, da die Sympathie in der Gruppe schnell ins Gegenteil umschlagen kann. Ich mußte es teilweise selbst spüren – wer will schon mit einem „Spielkind“ was zu tun haben?

Preise spielen aber nicht nur bei den Modellen eine Rolle, sondern auch bei den Ausstellungen. Auf den letzten Coburger Modellbautagen mußte ich die leidige Erfahrung machen, daß es keinen verbilligten Eintritt für Schüler gibt, während jede größere Softwarefirma Schüler Rabatte gewährt.

Warum ich meine Wochenende immer noch mit der Modellbahn verbringe? Vielleicht nur, weil ich es einfach gern sehe, wenn das Gützold-„U-Boot“ aus dem Tunnel kommt. Oder macht Modellbahn vielleicht doch süchtig?

Matthias Slovig, Mitwitz

MIBA 2/96, Fleischmann-VT 95 in N

Verbesserungen im Detail

Seit kurzem besitze ich die VT-95-Garnitur, und ich möchte Fleischmann zu diesen gelungenen N-Modellen gratulieren.

Wie Fleischmann das Beleuchtungsproblem löste, setzt m.E. Maßstäbe. Auch verdient die Farbgebung der Inneneinrichtung einen dicken Pluspunkt. Den feinen Stoßfederbügeln und der Imitation der Scharfenbergkuppung an den Stirnseiten kann man ohne Zweifel Kleinserienqualität bescheinigen.

Trotzdem kann als hundertprozentig gelungenes Modell leider nur der „Hänger“ VB 142 bezeichnet werden. Beim Motorwagen gibt es ein paar kleine, jedoch durchaus vermeidbare Ungeheimheiten, die – wenn auch nur im Detail – die Freude am guten Gesamteindruck des VT 95 trüben können.

Der für den Schienenbuskenner schwerwiegendste Fehler ist zweifelsohne die Tatsache, daß sich der Scheibenwischer – und damit auch der Fahrersitz – an beiden Stirnseiten auf der gleichen, das heißt in Fahrtrichtung rechten, Seite befindet. Die Besonderheit des VT 95 im Vergleich zum VT 98 war jedoch, daß der Fahrersitz auf der einen Seite (und zwar nur der, wo sich Dachauspuff und Toilette befinden) hinter dem in Fahrtrichtung linken Fenster angeordnet war. Wenn man die Silhouette des neuen Piccolo-VT-95 betrachtet, fällt zudem auf, daß dort, wo beim Vorbild die Unterflur-Antriebstechnik sitzt, beim Modell (mit Ausnahme der Nachbildung der Magnetschienenbremse) gähnende Leere herrscht. Der dritte Minuspunkt ist der unvollständige, nur aus der äußeren Fassung bestehende Dachauspuff. Hier wünscht man sich als Einsatz ein gedrehtes Metallteil.

Doch auch bereits ohne diese – langfristig sehr wünschenswerten – Detailverbesserungen sehe ich mit diesem Modell einen Verkaufserfolg.

Michael R. Gauß, Bad Mergentheim

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Im Sinne einer möglichst breiten Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg
oder per Telefax:
0911/5196540



Foto: ots

Sonntagsruhe im Bw Nürnberg Hbf, wie es damals noch hieß. Fast symbolisch führt die Vorserienmaschine E10 004 die Reihe abgestellter Elloks an. Mit der E10⁰, von Lima übrigens auch mit der Computernummer 110 005 im Rahmen einer Sonderserie für einen Spielzeugverband zu haben, verfügt der Epoche-3-Fan nun über eine weitere Kultlok. Auch zu F-Zug-Ehren kamen die Maschinen und zu besonders modellbahntauglichen dazu, wie etwa dem F19 mit seinen in der Regel drei „Schachteln“.

Nachgestellt wurde eine Aufnahme von Karl Friedrich Seitz aus dem Buch „E10⁰ – Die ersten Neubauelloks der Deutschen Bundesbahn“ (erschieden im Verlag Florian Hofmeister), das allen E-10-Vorserienfans nur empfohlen werden kann.

